



Nach der Auszeichnung durchs Land die Ehrung im Tübinger Rathaus: Bürgermeister Michael Lucke (Dritter von rechts) zeichnete am Donnerstag Vertreter/innen von vier Tübinger Initiativen aus.

Bild: Faden

Ehrenamtliche bieten Hilfe in vielen Lebenslagen

Infö, Youth-Life-Line, Sonntagsküche und Sportpark-Initiative erhielten Auszeichnung für bürgerschaftliches Engagement

Das Land hat jüngst vier Tübinger Initiativen ausgezeichnet. Die Stadt honorierte das am Donnerstag mit einem Empfang. Gelegenheit für Lob – und kritische Anmerkungen zum Zustand der Gesellschaft.

WOLFGANG ALBERS

Tübingen. Zwei Initiativen, die Sonntagsküche im Schlatterhaus und der Arbeitskreis Leben mit seinem Projekt Youth-Life-Line, hatten bereits Preise aus der Hand von Ministerpräsident Stefan Mappus erhalten. „Gut, dass Sie schon da waren“, sagte Tübingens Erster Bürgermeister Michael Lucke. „Es könnte ja der Ministerpräsident mit der kürzesten Amtszeit sein.“

Die **Sonntagsküche** bereitet jeden Sonntag für 80 bis 100 Menschen in Not ein Mahl zu: Die Zahl der Esser nimmt zu. Das spreche nicht unbedingt für die Gesellschaft: „Die Not in einer augenscheinlich reichen Stadt steigt ständig.“ 50 Helfer arbeiten mit, schon seit 20 Jahren. „Da muss ein innerer Antrieb und Zusammenhalt da sein“, folgerte der Bürgermeister.

Neue Erkenntnisse hat ihm die Beschäftigung mit **Youth-Life-Line** beschert: „Ich wusste nicht, dass der Suizid bei jungen Leuten nach den Verkehrsunfällen die zweithäufigste Todesursache ist.“ Rund 30 Jugendliche engagieren sich in der Online-Beratung. Lucke nannte sie einen „wichtigen Baustein in der Sozialpolitik dieser Stadt“. Ein Baustein, der nicht finanziell zer-

bröseln soll: „Ich war immer dafür, dass diese Arbeit in Stadt und Kreis mit Geld ausgezeichnet wird und werde weiter dafür kämpfen.“

Auszeichnungsurkunden vom Land erhielten ein Verein und eine Bürgerinitiative. **Infö** vermittelt Migrant(innen) Eingliederungspaten, gerade auch für den Einbürgerungstest. Den hat Bürgermeister Lucke einmal probenhalber ausgefüllt: „Ich bin mir sicher, dass viele Deutsche daran scheitern, die Fragen sind teilweise irre. Kann von so einem theoretischen Wissen die Einbürgerung abhängen?“ Er finde sowieso die deutsche Einwanderungspolitik reichlich obskur: „Die ist doch eher darauf angelegt. Leute draußen zu lassen.“ Auch die Fragen des Bogens atmeten diesen Geist.

Mit der Bürgerinitiative **Sportpark Kilchberg** hat Lucke von Amts wegen schon oft zu tun gehabt: „Irgendwann ist uns mal das Geld ausgegangen, und Kilchberg ist von der Investitionsliste gerutscht.“ Weil die Bürger des Teilorts viel selber geleistet haben, habe sich mit verringerter städtischer Hilfe einiges machen lassen. Jetzt gibt es statt des ehemaligen Kunstrasens ein Kleinspielfeld und eine Skateranlage. Dazwischen ist aber noch ein maroder Rest vom alten Rasen. Dessen Untergrundschorter droht, sich in den neuen Anlagen breitzumachen.

Auch das sollte gerichtet werden. Die Kilchberger machen am heutigen Samstag einen Arbeitseinsatz, und Lucke will sich für die Stadt nicht lumpen lassen: „Sie haben auf

jeden Fall ihren Part gebracht, jetzt müssen wir was für das Ehrenamt tun.“ Der Finanzbürgermeister ist da zuversichtlich: „Mein Kollege Albert Füger vom Tiefbauamt hat noch etwas Geld gefunden.“

Die **Vertreter/innen der Initiativen** erhielten die Urkunden von Michael Lucke und Gertrud van Ackeren, der Beauftragten für bürgerschaftliches Engagement. Zur Verleihung waren Gundi Reichenmiller, Martin Fischer, Bettina Koschtjan (alle Kilchberg), Liselotte Hauser, Ingeborg Hauf, Peter Ullmann, Gisela Fischer, Andreas Moser, Ursula Bühmann (alle Sonntagsküche), Nina Schweigert, Ronja Nothofer, Johanna Salewski, Horst Döpfer (alle Youth-Life-Line) und Margarete Lanig-Herold (Infö) gekommen.